

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	15
1	Das „Dritte Reich“ am Kriegsende	15
2	Der „Endsieg“ und die Wirklichkeit	16
3	Die Reaktionen auf den Untergang	18
3.1	Exkurs: Was heißt Nazi?	21
4	Eine Rückschau	23
5	Das zentrale Erlebnis: Die Kindersoldaten werden niedergeschossen	24
6	Voraussetzungen des Geschehens	25
6.1	Exkurs: Die Psychodynamik autoritärer Systeme	28
II	Die Vorbereitung der „Kindersoldaten“	30
	Exkurs: Die „Erziehung“	30
	Exkurs: Die „Dominanz des Macherlebens“	32
1	Die Erziehung in der Hitler-Jugend (HJ)	34
1.1	Voraussetzungen der Indoktrination	34
1.2	Formen der Indoktrination in der Hitler-Jugend (HJ)	36
1.2.1	Militarismus und Kleidung	36
1.2.2	Der Hitler-Jugend-„Dienst“ (kurz genannt das „Antreten“)	38
1.2.3	Aufmärsche	40
1.2.4	Beschwichtigung der Eltern	43
1.2.5	Geländespiele	44
1.2.6	Zeltlager der Hitler-Jugend	46
1.2.7	Wehrertüchtigungslager	47
1.3	Inhalte und Ziele der Indoktrination in der Hitler-Jugend	49
1.3.1	Kriegsvorbereitung – das zentrale Ziel	49

1.3.2 Einflößen der Nazi-Ideologie	50
1.4 Entwicklung der Motivation zum Kriege	55
1.4.1 Durch Aggression	55
1.4.2 Durch Negierung des Todes	57
1.4.3 Durch „Fahnensprüche“	59
1.4.4 Durch Repression	61
1.4.5 Durch Missbrauch des Ehrgefühls	62
1.4.6 Durch Missbrauch des Pflichtgefühls	64
1.4.7 Durch Missbrauch von Treue	67
1.4.8 Durch den „Fahneneid“	69
1.4.9 Durch Enthebung des Gewissens	72
1.5 Entwicklung der Fähigkeiten zum Krieg, zu töten und zu sterben	74
1.5.1 „Drill“, Zwang und Machtabstufung als Prinzip	74
1.5.2 Sport als Methode	76
1.5.3 Die Funktion der Uniform	78
1.5.4 Freund-Feind-Polarisierung	81
1.5.5 Durch Missbrauch von Befehl und Gehorsam	83
1.5.6 Der „Befehlsnotstand“	85
1.5.7 Durch Missbrauch von Mut und Tapferkeit	88
1.5.8 Durch Umdeutung von „Heldentum“	90
1.5.9 Durch Kameradschaft als Problem	93
Exkurs: Die Nazi-Ideologie	95
2 Die Erziehung in der Schule	99
2.1 Die Schule und die „Nazis“	99
Exkurs: Denunziation	100
2.2 Die Berufs- und die Schulbildung Hitlers	101
2.3 Die Erziehung in der Volksschule	102
2.4 Rituale und Fächer in höheren Schulen	104
2.4.1 Die Schüler begegnen Hitler selbst	113
2.4.2 Die Suggestion durch Lieder	116
2.4.3 Lieder für die Feldzüge	117
2.4.4 Lieder für die Ideologie	119
2.4.5 Ein „150%iger“: Ein Supernazi als Musiklehrer	124
2.4.6 Sport in der Schule	128
2.5 Der Schulalltag	129
2.5.1 Die Schule als Horror	129

2.5.2	Die Schule zwischen Ideologie und Religion	131
2.5.3	Kriegshetze in der Schule	133
2.5.4	Schüler als Flak (Luftwaffen)-Helfer	136
	- Die „Flak“ (Fliegerabwehr)-Batterie	138
	- Die Realität: Schüler als Kämpfer	140
	- Die erzwungene Identifikation	141
	- Die Reaktion: Angst und Aggression	142
	- Aus Elternhaus und Schule in den Kampf	144
	- Weihnachtsbäume und ihre Folgen	147
	- Schulunterricht in Kampfbereitschaft	148
	- Der andere Unterricht: Wie wird getötet?	150
	- Das Funkmessgerät	152
	- Gedanken – Gefühle – Ängste	154
	- Pubertät – Sex – Lebenssinn	157
	- Der Philosoph unter uns	159
	- Die „Feindsender“	160
	- Die Zerstörung	162
	- Das Geheimnis auf dem Stegskopf	163
3	Der Reichsarbeitsdienst (RAD)	167
3.1	Was war der „Reichsarbeitsdienst“?	167
3.2	Die Zeit im RAD	169
3.3	Arbeit im RAD	171
4	Im Elternhaus	172
4.1	Eltern wurden „angezeigt“	173
4.2	Die Gleichschaltung anderer Jugendgruppen	174
4.3	Gottesdienst in der Kirche versus HJ-Dienst	175
4.4	Einigkeit und Dissenz in Familien	176
4.5	Sammlungen und Erntehilfe im NS-Staat	179
	Exkurs: Verlockung und Ignoranz	184
4.6	Familien und Krieg	185
4.7	Die Vorbereitung des Luftkrieges	187
4.8	Die Menschen im Bombenkrieg	189
4.9	Die Kinderlandverschickung (KLV)	191
4.10	Volkssturm und Wehrwolf	192
4.11	Die Familien sind versprengt	193
5	Das öffentliche Leben	194
5.1	Märsche und Aufmärsche	194

5.2	Gruß-Rituale	196
5.3	„Sieg-Heil“, Führerbild, Bücher	199
5.4	„Intellektuelle“, Propaganda, Parolen	201
5.5	Öffentlichkeit und Juden	205
5.5.1	Verschleppung und Öffentlichkeit	205
5.5.2	Selektives Informationsprinzip	207
5.5.3	Geheimhaltung, Ablenkung, Denunziation	208
5.6	Kritik im NS-System	212
5.7	Der Krieg: Resonanz und Reaktionen	213
III	Die „Kindersoldaten“	216
1	Psychophysischer Entwicklungsstand	216
2	Die psychische Verfassung	219
3	Der „Gestellungsbefehl“ für die Einberufung zur Wehrmacht	223
4	Rekruten-Dasein	224
4.1	Alltag und Drill	225
4.2	Tapferkeit und Treue	226
4.3	Die Kollektivierung durch „Schleifen“	228
4.4	Geheime Liebesgefühle	231
4.5	Der Marschbefehl	232
4.6	Die „Göbbels-Spende“	233
4.7	Nicht nur Kamerad: Ein Freund	236
4.8	Diktatoren, „Pappkameraden“ und Mörder	238
4.9	Ein Marsch nach Holland	241
4.10	Wachen und Besinnlichkeiten	243
4.11	Gewissen und Gewalt	244
4.12	Identifikation in Abhängigkeit	245
4.13	Zur Ardennen-Offensive?	248
4.14	Wieder ein Marschbefehl	249
4.15	Weiter Ausbildung	252
4.16	Sex und Liebe beim Kommiss?	254
4.17	Libido und Aggression	257
4.18	Funken, Schikanen, Kontraste	261

5	Noch ein Marschbefehl: Als „Weihnachtsmann“ nach Hause	264
6	Reserveoffizier nach dem „Endsieg“	266
6.1	Die „Edelrekruten“ im friedlichen Detmold und Gott	268
6.2	Die Germanen, der Wehrwille und der „Endsieg“	269
6.3	Die Wunderwaffe erscheint	270
6.4	Paradeschritt, Präsentieren und die Verleugnung	272
6.5	Ein Onkel als Opfer	274
6.6	Drei Tage „Bau“ und der Einsatzbefehl	276
IV	Dem Vernichtungskampf entgegen	279
1	Zu Fuß gegen den Feind	279
2	Durch den Teutoburger Wald und die Senne: Der Feind kommt vom Westen	282
3	Die erste „Feindberührungen“: Jabo's	284
4	Biwakieren bei Beckum: Abkommandierung zum „Sturmzug“	285
5	Offiziere flüchten	288
6	Statt „Feindberührungen“ eine Bäckersfamilie	289
7	Durch friedliche Landschaft dem Feind entgegen	291
8	Die Bedrohung aus der Luft	292
9	Die tödliche Gefahr verkannt	293
V	Sieben Panzer als Falle: Ihre Kanonen werden gefüttert	296
1	Vernichtung, Opfer, wenige Überlebende	298
2	Dem Tod entkommen in doppelter Todesdrohung	300
VI	Der Rückblick	301
1	Zweiundsechzig Jahre danach	304
2	Die Nachforschung	306

3	Hitler vernichtete die von ihm vereinnahmte Jugend	309
4	Die späte Begegnung	311
	Liste der Abkürzungen und Begriffe	322
	Das „Pimpfen-Dienstbuch“	349
	Danksagung	391
	Über den Autor	392